

III. *Id. Ian. Friderim soror Mathilt reginae*

VIII. *Kalend. Iunii Bia soror reg. Mathildis.*

Die Erwähnungen der Gefangennahme und Befreiung Adelheids finden sich wörtlich auch in dem Trierer Diptychon. Die Übereinstimmung geht sogar so weit, daß sich in beiden Quellen die unterschiedlichen Titel *imperatrix* und *regina* wiederholen. Der Eintrag am Tage der Lechfeldschlacht ist in Trier vollständiger, der Eintrag ins Merseburger Totenbuch erweist sich jedoch als verkürzte Darstellung des gleichen Sachverhalts. Hinzu kommt, daß auch die anderen Nachrichten aus der Trierer Quelle in der Merseburger im gleichen Wortlaut wiederkehren, soweit das noch festgestellt werden kann⁵⁸).

Damit wird aber klar, daß die zusätzlichen Bezeichnungen des Merseburger Totenbuchs nicht erst dem 11. Jahrhundert angehören können, denn das Trierer Diptychon erwähnt nur Nachrichten vor 971, gehört also wohl dieser Zeit an⁵⁹). Es liegen in dieser Trierer Überlieferung also gleichfalls Nachrichten zu ottonischen Familienangehörigen vor, die wohl nur im Umkreis dieser Familie so konzipiert worden sein können. Ernst Dümmler, dem diese Nachrichten bekannt waren, nahm nun an, eine der Quellen des Merseburger Totenbuchs käme aus Trier⁶⁰). Es ist zu fragen, ob diese Annahme zutrifft.

Nach den getroffenen Feststellungen können wir davon ausgehen, daß die besprochenen Nachrichten nur im engsten Umkreis der Familie entstanden sein können. Sie sind also nach Trier gesandt worden, haben nicht dort ihren Ursprung. Die Übermittlung nach Trier erklärt sich gerade im 10. Jahrhundert ohne Schwierigkeiten, da die ottonischen Beziehungen sowohl zum Erzbistum als auch zum Konvent von St. Maximin hinreichend bekannt sind⁶¹). Wenn aber die Nachrichten im ottoni-

⁵⁸) Bei der Königin Mathilde und ihrer Schwester Fridarun verhindert der Verlust der ersten Blätter der Merseburger Handschrift die Überprüfung.

⁵⁹) Der Tod der 971 verstorbenen Fridarun markiert das letzte Ereignis, das in der Trierer Quelle verzeichnet wurde. Vgl. K ö p k e — D ü m m l e r (wie Anm. 55) S. 580. Da der Schwerpunkt der Einträge sich auf die Familie der Königin Mathilde bezieht und deren Bruder Rotbert von 931—956 Erzbischof in Trier war, vgl. F l e c k e n s t e i n (wie Anm. 4) S. 21—24, weist alles auf ihn als den Urheber dieses Gedenkens hin. Seine Stellung als Erzkanzler in der Hofkapelle Ottos d. Gr. unterstreicht zusätzlich die engen Beziehungen.

⁶⁰) D ü m m l e r (wie Anm. 40) S. 228.

⁶¹) Vgl. etwa Wolfgang J u n g a n d r e a s, St. Maximin zur Zeit der Ottonen, Kurtrierisches Jahrbuch 7 (1967) S. 12—22. Nach dem Tode Rotberts von Trier 956 wurde die Trierer Bischofswürde wieder an einen Verwandten der Königsfamilie an Heinrich vergeben, vgl. Heinrich S c h n i t g e r, Die deutschen Bischöfe aus den Königssippen von Otto I. bis Heinrich V. (Phil. Diss. München 1939) S. 20.